

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 17

Rubrik: Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St.Gallen wurde erneut verunreinigt

Kaum hat St.Gallen den Kampf für eine saubere Stadt aufgenommen, ist es erneut zu einer gravierenden Rechtsverletzung gekommen: Drei eiserne Dinosaurier – einer davon ist 5 Meter hoch, 12 Meter lang und 3,5 Tonnen schwer – sind vom Ostschweizer Künstler Christian Bösch auf öffentlichem Grund ausgesetzt worden. Wie die Stadtregierung mitteilt, droht dem «Dino-Vater» nun eine saftige Busse, wahrscheinlich wird die schreckliche Tat aber gar mit einer langjährigen Gefängnisstrafe geahndet. Wie die Behörden am letzten Montag vor versammelter Presse ausführten, soll Gasser nicht in erster Linie für «das unbewilligte Erstellen von Stahldinosauriern und deren unerlaubte Präsentation auf öffentlichem Grund» bestraft werden. Weit gewichtiger sind für die St.Galler Stadtväter zwei andere Straftatbestände: derjenige der «Anstiftung zu längerem Verweilen auf öffentlichen Plätzen» und jener der «kulturellen Bereicherung».

Während die Bevölkerung erfreut davon spricht, die Stadt habe «endlich wieder einmal ein Kultur-Happening», verurteilt die Stadtregierung das Lebenszeichen lokalen Kulturschaffens mit deutlichen Worten: «St.Gallen ist eine Kulturstätte von grosser Bedeutung.

Neben dem Kloster, der angesehenen Stiftsbibliothek und dem beliebten Ehrenpreis «Födlebürger» verkraftet das öffentliche Kulturleben keine weiteren Aktivitäten, schon gar nicht solche im Bereich der bildenden Kunst. St.Gallen braucht keinen angeblich weltberühmten Würfel, St.Gallen braucht auch keine Saurier, St.Gallen ist eine Stadt der Ruhe und der Ordnung.» Als solche beheimate sie die weltberühmte Hochschule für Wirtschaftswissenschaften, schreibt die Stadtregierung weiter, sowie alt Bundesrat Kurt Furgler, den Vater der inneren Sicherheit. St.Gallen sei auch ohne die Werke von lokalen Möchtegernkünstlern eine Kultur-

stadt, weshalb die Regierung alles daran setze, «das bürgerliche Kulturverständnis aufrechtzuerhalten, die Stadt also reinzuhalten von den Anzeichen jeglichen Lebens – kulturell und überhaupt.

Weiterer Erfolg in der Gentechnologie

In Basel haben die Genforscher einen neuen Erfolg verbuchen können: Nach der 14äugigen Fliege ist es den Gentechnikern gelungen, einen 36schenkligen Frosch herzustellen. Wie die Wissenschaftler in einem Communiqué betonen, handelt es sich dabei um einen «Durchbruch im Bereich der Reproduktionsmedizin», zumal es dank dem

neu entdeckten Gen nun möglich sei, «isoliert Beine aller Art zu produzieren». Mit «grosser Erleichterung» aufgenommen worden ist diese Nachricht in Skifahrer-, Raucher- und Gourmetkreisen. Wie alle drei Interessengruppen mitteilen, stehe der grossen Nachfrage nun «endlich ein entprechendes Angebot gegenüber».

Fünf neue Fälle von Rinderwahnsinn

In der Schweiz sind fünfzig weitere Fälle von Rinderwahnsinn bekanntgeworden. Damit ist die Zahl der 1995 registrierten Fälle von Rinderwahnsinn auf 74 angewachsen. Obwohl das beinahe viermal so viele Erkrankungen sind wie in derselben Periode des Vorjahres, besteht nach Ansicht der Behörden «kein Anlass zur Sorge», allerdings wird «Kindern und schwangeren Frauen vom Verzehr von Rindfleisch abgeraten» – vor allem von ungeschlachtetem.

Bundesräte Cotti und Delamuraz klagen an

Flavio Cotti und Jean-Pascal Delamuraz haben eine Ehrverletzungsklage eingereicht. Angeklagt wird das Schweizer Volk, das den beiden Magistraten in einer Umfrage der *SonntagsZeitung* mangelnde Kompetenz attestiert hat.

VORSCHAU

Am 8. Mai jährt sich zum fünfzigsten Mal die bedingungslose Kapitulation Nazideutschlands. Was kann ein satter deutscher Kanzler dazu sagen, ohne nicht irgend jemandem auf die Füsse zu treten? Ein armer Kerl ist er, der Pfälzer Saumagenliebhaber, denn die bedeutsame Rede zum 8. Mai will und will ihm nicht gelingen. Lesen Sie nächste Woche, was der deutsche Kanzler in sechs Versuchen von sich gegeben hat. Und was er am 8. Mai vielleicht sogar sagen wird...

VERDIENTER URLAUB

Ein Jahr lang haben sie pausenlos geackert, nun ziehen sie sich für fünf Wochen zurück: Claude Jaermann und Felix Schaad. Bis zu ihrem Comeback vertrösten wir die Fans von Igor mit einer «Best-of-Serie». Was dem Fernsehen recht ist, soll uns für einmal billig sein – für einmal nur, versprochen!

